

## Ostern 2018

### Leben aus Ostern

---

Liebe Schwestern und Brüder,

das ist schon bemerkenswert, wenn man es erlebt oder hautnah erzählt bekommt: So wie wir Jerusalempilger im letzten Jahr kurz vor dem Osterfest, das mit dem jüdischen Pessach-Fest zusammenfiel. Unser deutscher Führer, der mit einer jüdischen Frau verheiratet ist, erzählte vom aufwändigen Säubern der Wohnung. Kein bisschen alter Sauerteig darf mehr zu finden sein! Natürlich fängt das alles in der Küche an – aber man weiß ja nie. Schnell wird da die ganze Wohnung auf den Kopf gestellt; denn: Der alte Sauerteig muss weg!

Die frühen Christen kannten dieses Bild. Paulus bezieht sich darauf in seinem Brief an die Korinther: „Schafft den alten Sauerteig weg!“ – aber er wandelt es um: „Damit ihr neuer Teig seid!“

- Mich hat das beeindruckt, diese Pessach-, diese Ostervorbereitung in Jerusalem. Natürlich stellt sich da an mich und an uns die Frage: Wie sieht das bei uns aus? Alter Teig wegwerfen, damit für den neuen Platz ist – und der neue Teig sind wir?!

Wenn das gelingt, wenn das an Ostern geschieht – was wäre das ein Fest der Freude für Gott!

Denn: Ostern ist doch ein Fest der Gottesfreude! Er hat es den Jünger immer wieder gesagt, immer wieder gepredigt, vorgelebt: „Vertraut! Habt keine Angst!“ Sie haben es nicht geglaubt. Der alte Sauerteig des Misstrauens war zu mächtig und einflussreich! So hielten sie an ihren Vorstellungen fest, wie Jesus sein müsste: Als König, als Messias, der aufräumt und Ordnung schafft. Dass Er das Alte herausfegt – da sind wir wieder nahe dran am Bild des alten Sauerteigs. Gott muss das tun. Er tut's. Er besiegt all das, was uns – wohl auch zu Recht – Angst macht. Osterfreude!

Ja, Er tut's ja – aber nicht allein. Nicht mehr! Dafür steht Ostern! Dafür könnte Ostern stehen.

Aber dafür müssen wir uns befreien von alten Vorstellungen und Bildern! Was haben wir Menschen nur aus Gott gemacht?! Eine Moralinstanz, ein Erziehungsratgeber, ein Kontrolleur und Dauerüberwacher.

Was wird damit aus Religion? Nichts mehr Befreiendes, Beglückendes, eher zum Problem; nichts mehr für junge Menschen, ein Auslaufmodell. Und als letzter Rest heißt es dann: Religiös ist der, der an ein Leben nach dem Tod glaubt!

Was haben wir aus Ostern gemacht?

Ostern, hier die Osterkerze, steht dafür, dass Gott durch Jesus einen Weg bahnt – hier und jetzt, in dieses Leben. Und wir sind es, die dieses Licht weitergeben – oder nach Paulus in einem etwas abgewandelten Bild: Wir sollen nun der Sauerteig sein. Die Frage ist nicht, ob er schmeckt. Die Frage ist, ob er wirkt, der Sauerteig! Ob er das Nahrungsmittel „Brot“ schmackhaft macht – das Brot des täglichen Lebens.

- Das Brot also, das wir mit allen teilen: Das Brot des Glücks und der Freude; der Trauer und Verzweiflung; des Neuanfangs und Zuversicht; der Mühe und des Scheiterns; der Sinnlosigkeit und der tiefen Befriedigung; des ganz Alltäglichen und des treuen Durchhaltens.

Jesus hat Seinen Jüngern einen Weg gezeigt, wie dieses Alltagsbrot wirklich schmeckt, wie es schmackhaft wird – wie der Sauerzeig dazu aussieht: Er liegt im restlosen Vertrauen! Das hat nichts mit Macht, sondern viel mit Dienen zu tun; nichts mit Veränderung, sondern mit Verwandlung. Seine Worte der Bergpredigt; Seine Taten der Heilung, des Neuanfangs, der Vergebung und Versöhnung.

Kein leichter Weg – nein. Was an uns liegt. Das haben wir in den letzten Tagen wieder gesehen und liturgisch gefeiert. Aber Jesu Weg ist ein Weg, der zum Leben führt. Hier und jetzt.

Das ist es, wofür Jesus Seinen Weg ans Kreuz gegangen ist – damit wir uns heute trauen, diesen Weg des Vertrauens zu gehen, ja auch und gerade dann, wenn es dunkel scheint. Dass wir uns trauen, für die Welt dieser Sauerteig zu sein!

„Halte mich nicht fest!“, sagt Jesus zu Maria Magdalena. Ja, halten wir Jesus nicht fest in unseren Kirche und Riten, in unseren Bräuchen und Gewohnheiten.

Stellen wir uns Ihm zur Verfügung – ohne Angst. Das ist ein Leben nach Ostern.

Amen.

## **Fürbitten Ostern 2018**

**Unseren Herrn Jesus Christus, der uns heute mit der Botschaft des Lebens beschenkt, bitten wir:**

- Mache uns in der Gemeinschaft aller Christen zu glaubwürdigen Zeugen der Freude, die aus der Begegnung mit Dir entspringt.

**(Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat – oder anderer Ruf !)**

- Für diejenigen, die wie Maria von Magdala oder die Emmausjünger durch einen Schicksalsschlag am Leben verzweifeln und keine Kraft für den Alltag mehr finden.

- Wir bitten Dich für alle Neugetauften, und für unsere Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten: Lass Deine Freundschaft zum Fundament ihres Lebens werden.

- Wir bitten darum, dass wir es mehr und mehr wagen, von unseren Erfahrungen mit Dir gerade denen zu erzählen, die nicht an Deine Wegbegleitung und ein Leben in Fülle glauben können.

- Führe unsere Verstorbenen, deren Namen Du kennst, zur Auferstehung und zur Gemeinschaft mit Dir.

**Denn Du lebst und befreist uns aus allen Fesseln des Todes, der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.**